

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 41 (2018)

Artikel: Schönheit entfaltet sich unter der Lupe
Autor: Bürgi-Meyer, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

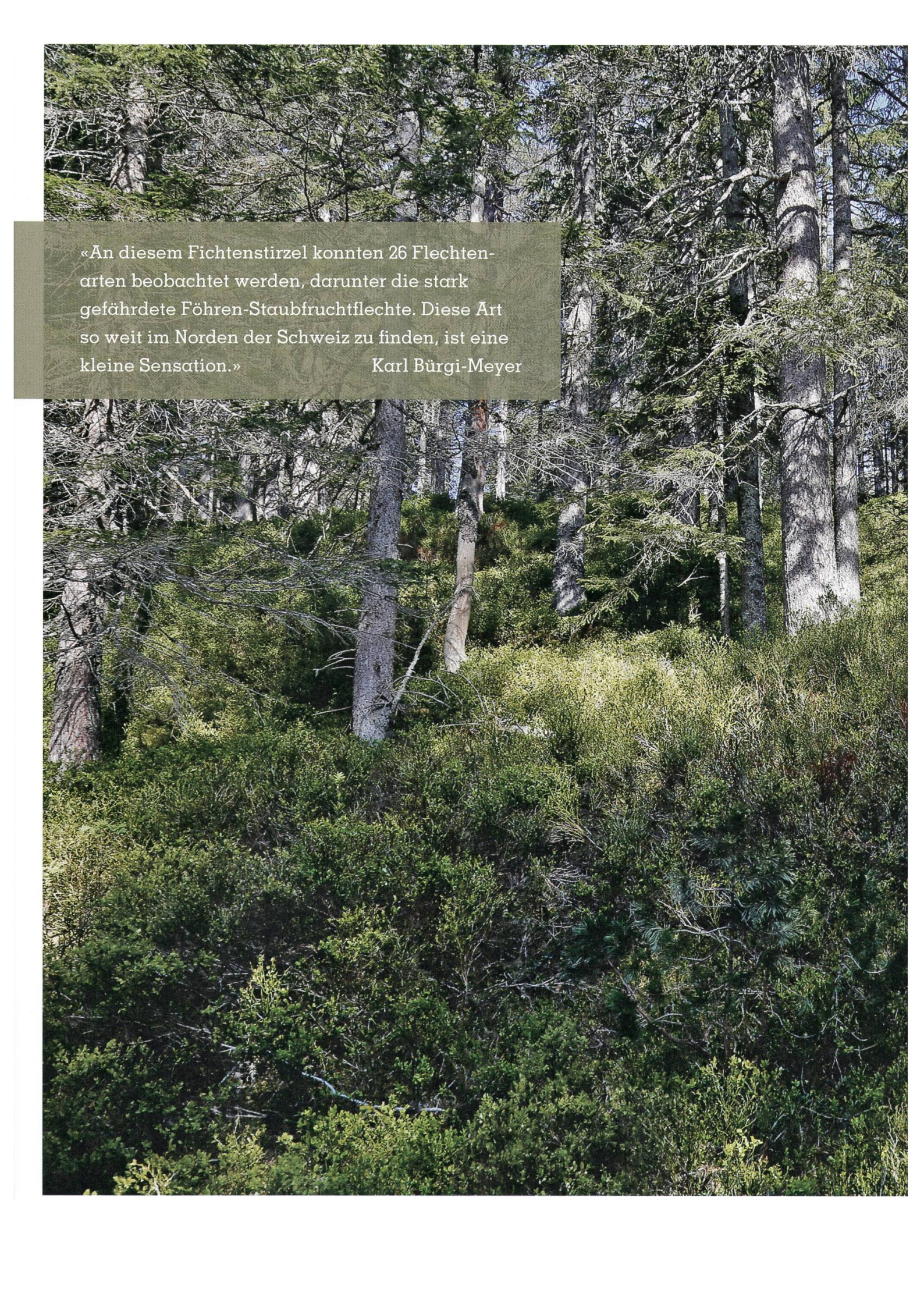
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schönheit entfaltet sich unter der Lupe – mit Karl Bürgi-Meyer

Koordinaten Gürmschwald: 651 062/195 922



Der Gürmschwald in der Gemeinde Entlebuch ist mit seinem Bergföhren-Hochmoor Teil des 2017 realisierten Naturwaldreservates «Glaubenberg-Fürstein». Seit Jahren untersuche ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Natur-Museums Luzern die grosse Flechtenvielfalt in dieser Gegend. Zahlreiche Flechten sind Winzlinge (kleiner als 1,5 mm), und von blossen Auge ist ihre Schönheit nicht zu erkennen. Deshalb ist mein wichtigstes Hilfsmittel eine 10-mal vergrößernde Leuchtlupe. Will ich gleich am Fundort Makroaufnahmen herstellen, schiebe ich diese als Aufsatz vor die Linse der iPhone-Kamera. Mit dem digitalen Zoom lassen sich bestimmungsrelevante Details verdeutlichen. Da im Gebiet Gürmschwald auch sehr seltene und gefährdete Flechtenarten nachgewiesen werden konnten, sind meine Kontrollgänge jedesmal ein aufregendes Erlebnis. Gemeinsam mit dem Biologen und Flechtenspezialisten Michael Dietrich, Kriens, publizierte ich unsere Beobachtungen. Uns beiden ist der Schutz gefährdeter Flechten in enger Zusammenarbeit mit den Revierförstern ein zentrales Anliegen. Entdecken Sie auf Seite 80 die Schönheit einiger Flechtenarten.



«An diesem Fichtenstirzel konnten 26 Flechtenarten beobachtet werden, darunter die stark gefährdete Föhren-Staubfruchtflechte. Diese Art so weit im Norden der Schweiz zu finden, ist eine kleine Sensation.»

Karl Bürgi-Meyer



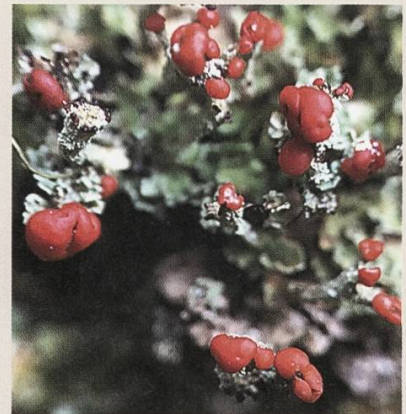
Einige Winzlinge unter der Lupe



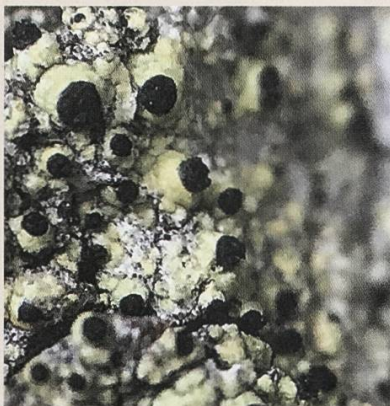
Geschwärzte Kelchflechte (*Calicium denigratum*). Fruchtkörper 0,2–1,4 mm. Die Flechte findet in den amtlichen Verlautbarungen zum Naturwaldreservat «Glaubenberg-Fürstein» ausdrückliche Erwähnung. Von den schweizweit bekannten fünf Fundorten liegen deren vier in Moorstädern von LU und OW.



Gelbe Kelchflechte (*Calicium trabinellum*). Mit der Leuchtlupe erschliesst sich der Farbkontrast der bis 1 mm grossen stecknadelartigen Fruchtkörper.



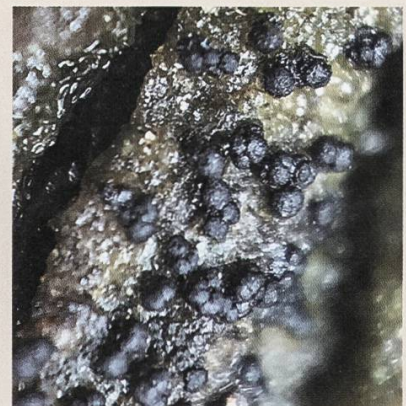
Schönfrüchtige Scharlachflechte (*Cladonia bellidiflora*). Fruchtkörper diverser rotfrüchtiger Säulen- und Becherflechten bringen Farbtupfer auf vermoderndes Holz und bemooste Stammbasen.



Föhren-Staubfruchtflechte (*Calicium pinicola*). Ihre schwarzen Fruchtkörper sind 0,3–0,4 mm breit.



Dunkelköpfige Stecknadel (*Chaenotheca phaeocephala*). Mit braunem oder olivgrünem Flechtenlager und 0,5–1,2 mm kleinen, stecknadelartigen Fruchtkörpern, am Stamm alter Fichten.



Torf-Krümelflechte (*Micarea turfosa*). Warzige Fruchtkörper 0,1–0,2 mm, meist in Clustern, auf Torf. Schweizweit bislang nur Nachweise in Hochmooren von LU und OW.

Alle Flechten wurden von Karl Bürgi-Meyer unter der Leuchtlupe fotografiert.